# AUS DEN DREI BÄUERLICH GEPRÄGTEN FILIALORTEN RÜDERN, SULZGRIES UND KRUMMENACKER WIRD EIN URBANER STADTTEIL VON ESSLINGEN

Andreas Ludwig
Gerhard Kümmel

Am 1. Dezember 1905 hatten die Orte Rüdern, Sulzgries mit Hohenacker und Krummenacker zusammen gerade mal 1940 Bewohner, davon waren 98,6% evangelischen Glaubens. Insgesamt lebten in Esslingen zu diesem Zeitpunkt 29.172 Einwohner.

| | | |
|---|---|---|
| Im Einzelnen lebten in | Rüdern | 735 Einwohner |
| | Sulzgries | 560 Einwohner |
| | Hohenacker | 70 Einwohner |
| | Krummenacker | 575 Einwohner. |

Die Neckarhalde war, bis auf die Kelter mit Gaststätte, als Wohnort nicht bebaut.

Die Bewohner der Filialorte lebten nahezu ausschließlich von Ackerbau, Viehzucht und Weinbau. Mit der Bebauung der Heimstätte (Neckarhalde) im Jahr 1909 durch die »Freunde der Bodenreform«, die sich in einer Genossenschaft zusammengeschlossen hatten, veränderte sich die Erwerbsstruktur. Immer mehr Bewohner von RSKN verdienten ihren Lebensunterhalt als Fabrikarbeiter in der aufstrebenden Industriestadt Esslingen.

Diese Strukturveränderung wird deutlich, betrachtet man die Zahl der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe und die Anzahl der gehaltenen Milchkühe. Eine Aufstellung des landwirtschaftlichen Vertreters der Region im Bauernverband, Wilhelm Knoll zeigt, dass im Jahr 1947 in RSK 474 Rindvieh (davon etwa 370 Milchkühe) in 18 landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben standen. Im Jahr 1970 waren es noch rund 90 Stück Rindvieh, davon 56 Milchkühe. Heute gibt es noch einen einzigen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb mit Milchkühen.

Betrachtet man die Einwohnerentwicklung im Vergleich zur Gesamtstadt, so wird ersichtlich, dass RSKN fast doppelt so stark gewachsen ist, wie die Stadt Esslingen. Nicht zuletzt liegt darin eine wesentliche Ursache für die zunehmenden Verkehrsprobleme heute, insbesondere wenn man mit einbezieht, dass seit 1975 die Verkehrsanbindung nach Westen über die Tirolerstrasse (Uhlbach) geschlossen ist. Die vorgesehene lange Bauzeit an der Zufahrt nach Esslingen in der Mittleren Beutau und der Bachstrasse 2020 lassen ein Verkehrschaos sicher prognostizieren. Und trotzdem sind immer noch weitere Baugebiete seitens der Stadtverwaltung in Planung.

## Bevölkerungsentwicklung 1905–2017

| Stadtteil | 1905 | 1925 | 1970 | 2017 |
|---|---|---|---|---|
| Rüdern | 735 | 676 | 1.092 | 1.665 |
| Sulzgries | 630 | 797 | 3.087 | 4.830 |
| Krummenacker | 575 | 585 | 1.299 | 1.663 |
| Neckarhalde | – | 300 | 709 | 943 |
| Gesamt RSKN | 1.940 | 2.358 | 6.187 | 9.101 |
| Gesamt Esslingen | 29.172 | 39.897 | 87.418 | 94.752 |
| Anteil RSKN an Esslingen gesamt | 6,7% | 5,9% | 7,1% | 9,6% |

Die folgende Aufnahme von 2018 zeigt die bauliche Verdichtung:

Abb. 1: Luftaufnahme über Sulzgries 2018 (Foto Kümmel)

# Vergleich der Stadtpläne 1922 und 2017

Im folgenden Stadtplan von 2017 sind in schwarz die Häuser eingezeichnet, die 1922 bereits gebaut waren:

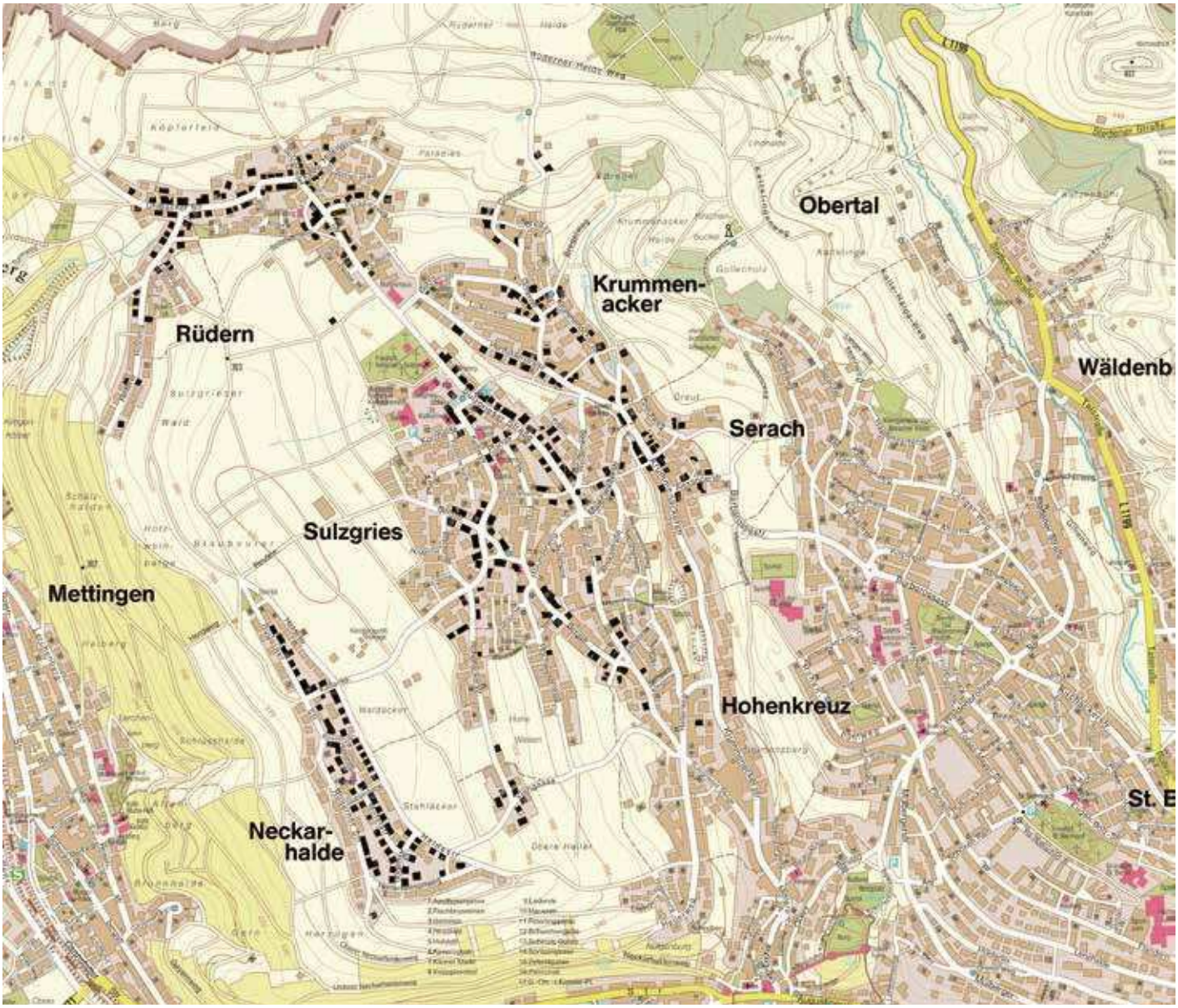



Abb. 2: Stadtplan 2017 mit Bebauung 1922 Quelle: StAE

## Neubaugebiete der letzten 100 Jahre

Betrachtet man die Stadtpläne im zeitlichen Verlauf, so erkennt man verschiedene Neubaugebiete, die den ursprünglichen Charakter von RSKN wesentlich veränderten:

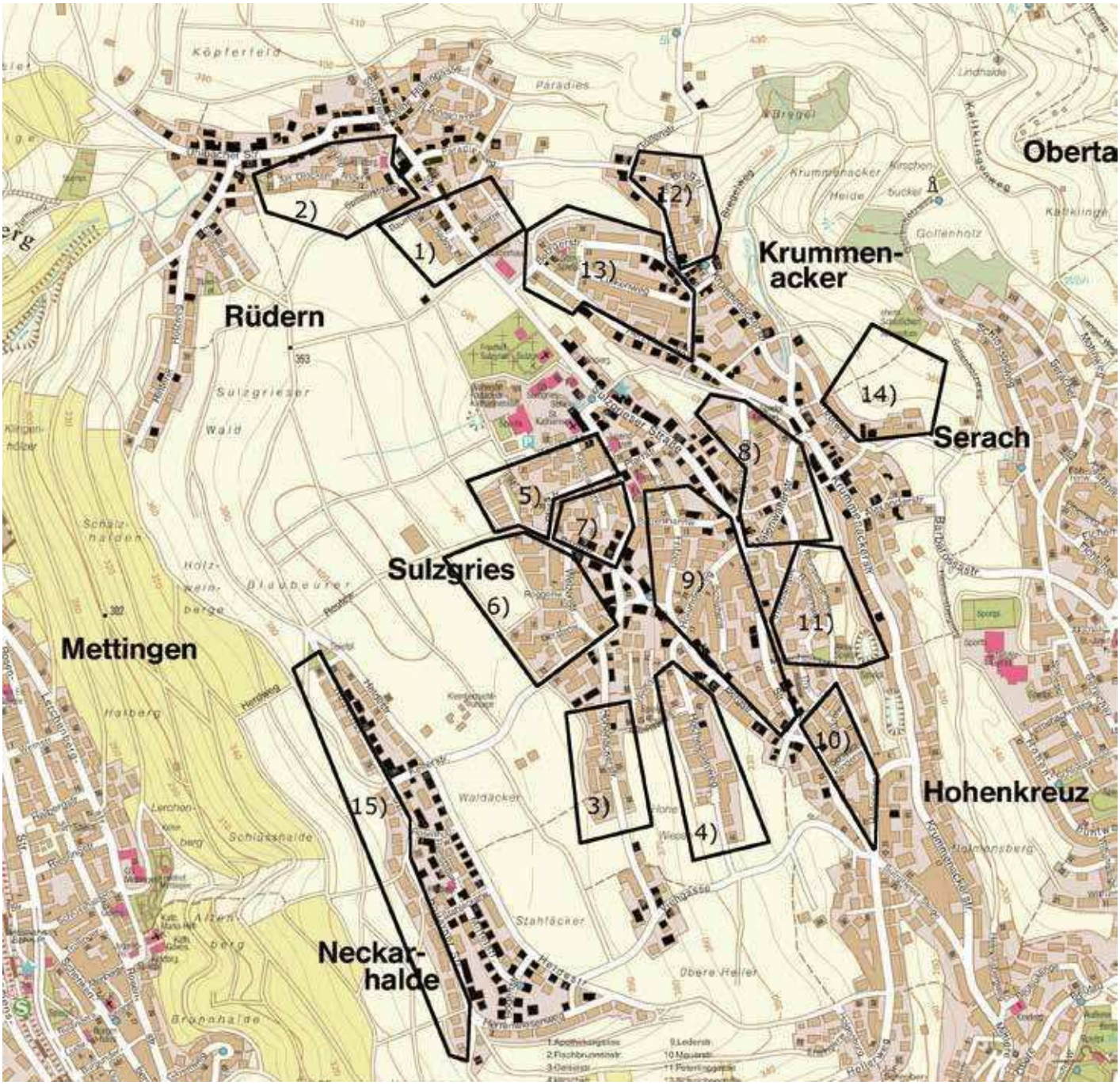



Abb. 3: Neubaugebiete in RSKN

**Rüdern**
1) Radeweg / Sulzgrießer Strasse (1990)
2) Spitalwaldweg (2010)

**Sulzgries**
3) Hohenackerweg (1954)
4) Hochwiesenweg (1954 bzw. 2010)
5) Kornhalde 1 (1971)
6) Kornhalde 2 (1971)
7) Kastenacker (1971)
8) Weidenweg / Maienwalterstraße (1971)
9) Im Fritzen / Holunderweg (1971)
10) Westlicher Hellerweg (1971)
11) Raunswiesen (1990)

**Krummenacker**
12) Im Bregel (zwischen 1971 und 1980)
13) Betzgerstraße / Luikenweg (1971)
14) Im Greut (in Planung)

**Neckarhalde**
15) Westliche Heidestraße / südliche Rüderner Straße (1954 bzw. 1960)

Darüber hinaus erfolgte auf den bestehenden Grundstücken, insbesondere auf der Neckarhalde eine bauliche Verdichtung. In den großen Gärten der »Bodenreformer« mit jeweils nur einem kleinen Häuschen wurden 2 bis 3 zum Teil Mehrfamilienhäuser erstellt.

# Vergleich der Stadtpläne der einzelnen Ortsteile sowie Luftbilder 1922 und 2017

## Rüdern

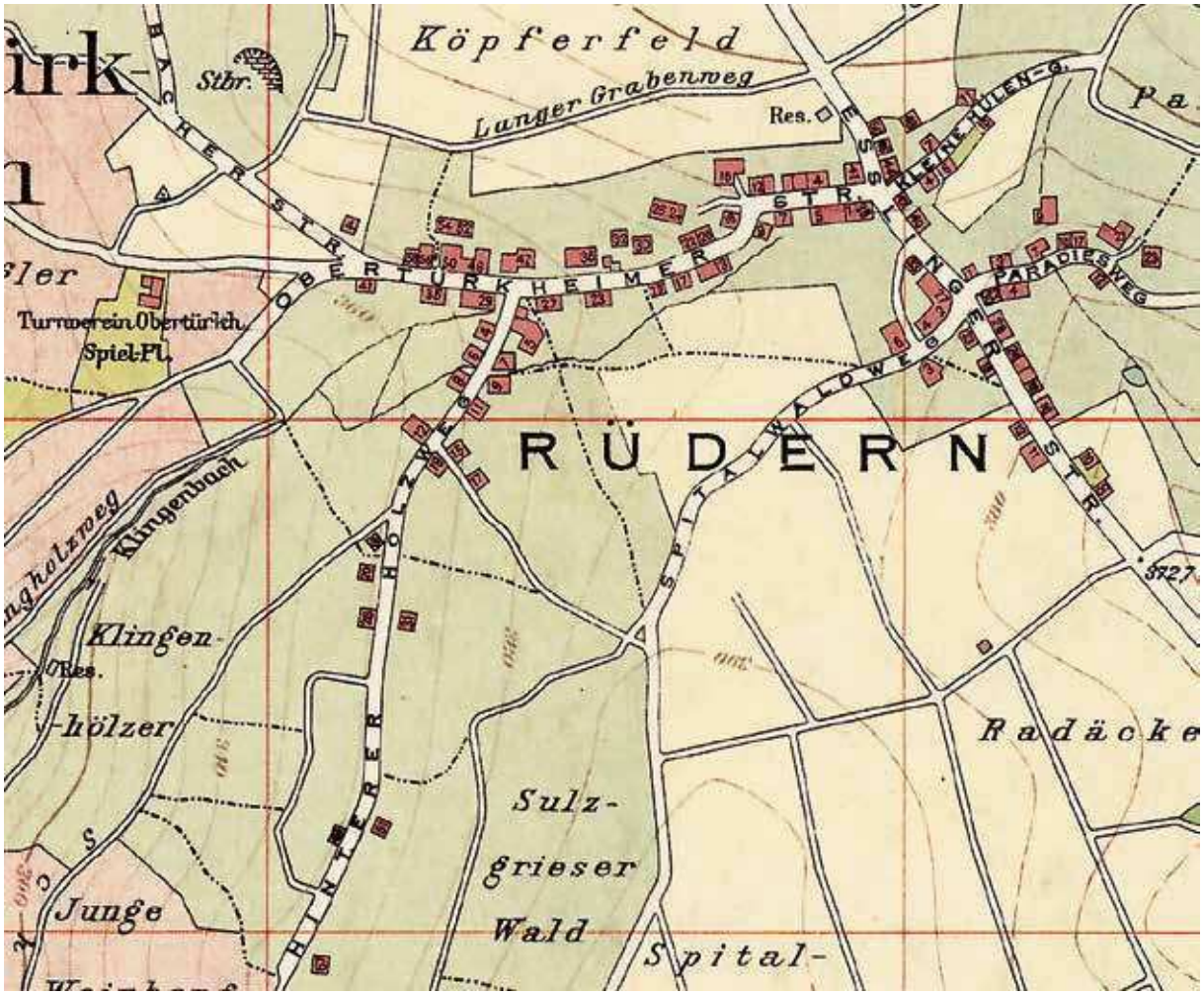



Abb. 4: Auszug Stadtplan Vermessungsamt Esslingen von 1922

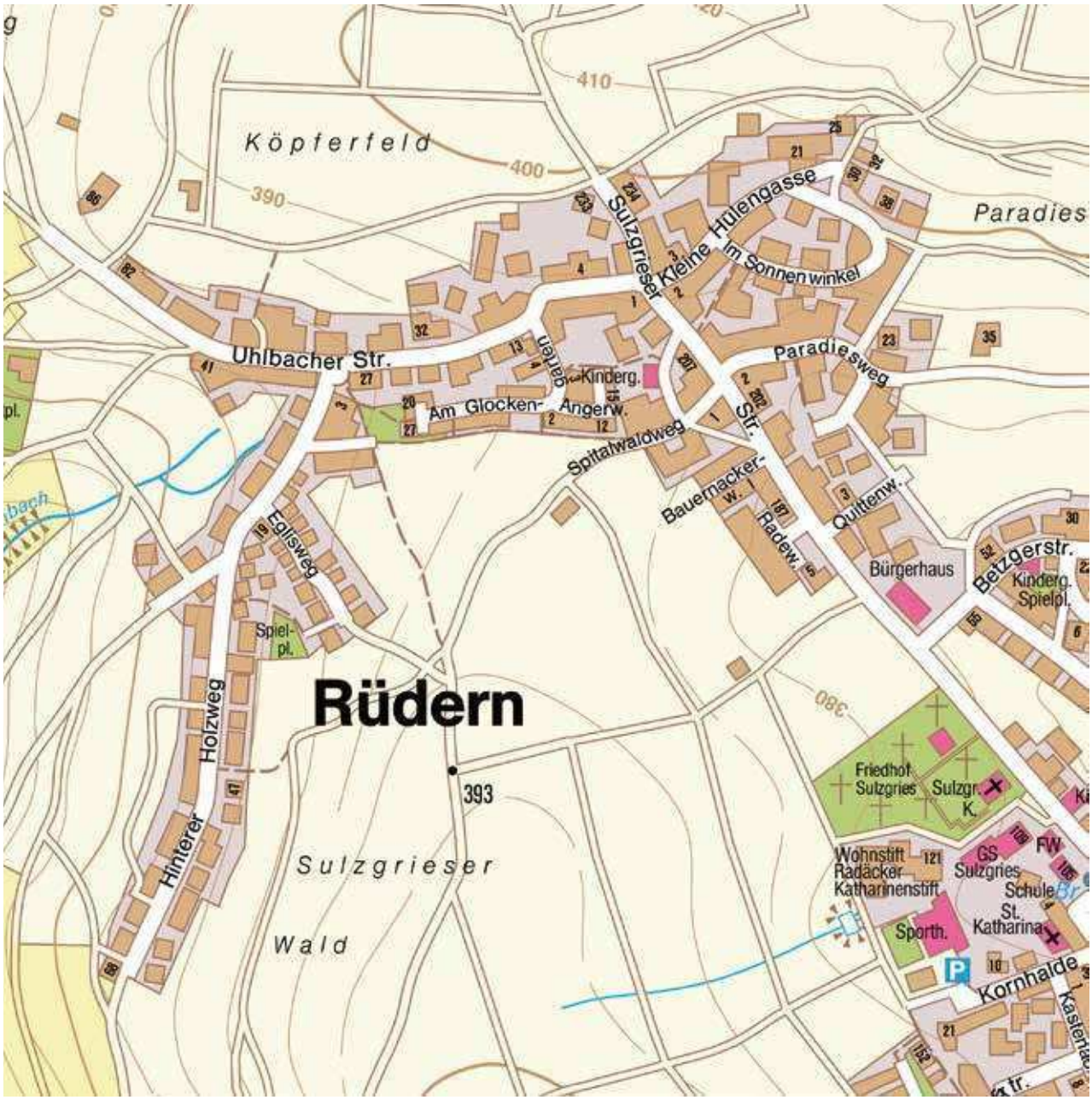



Abb. 5: Auszug Stadtplan Vermessungsamt Esslingen von 2017

Abb. 6: Luftbild Rüdern 1992 Quelle: StAE

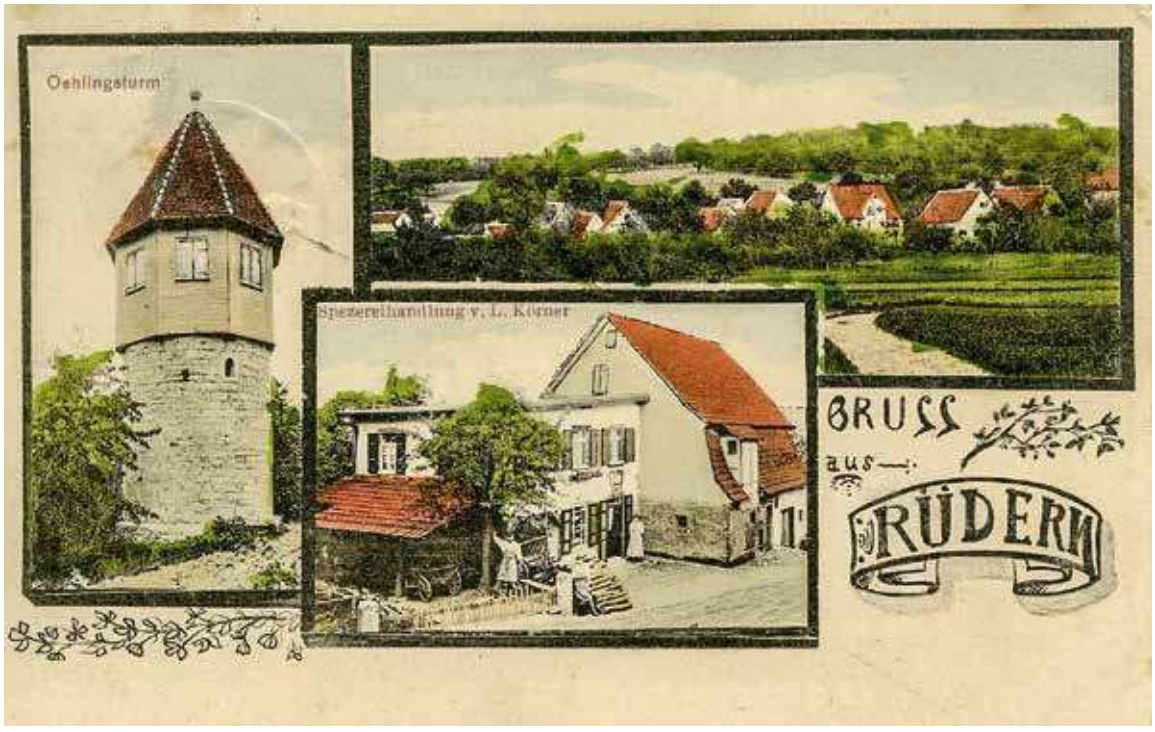



Abb. 7: AK Rüdern von 1917 (Sammlung Kümmel)

# Sulzgries

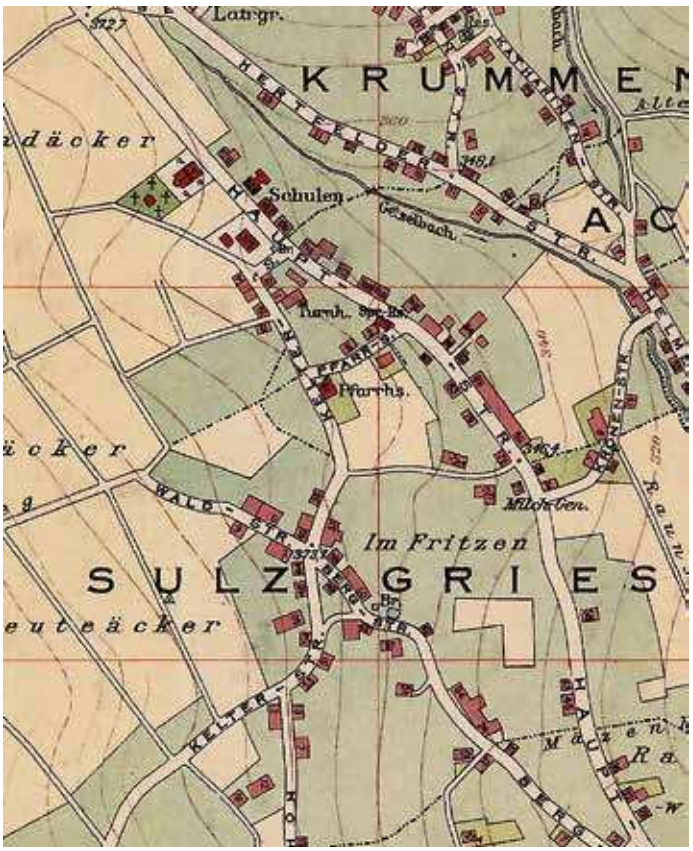



Abb. 8: Auszug Stadtplan Vermessungsamt Esslingen

Abb. 9: Auszug Stadtplan 2017

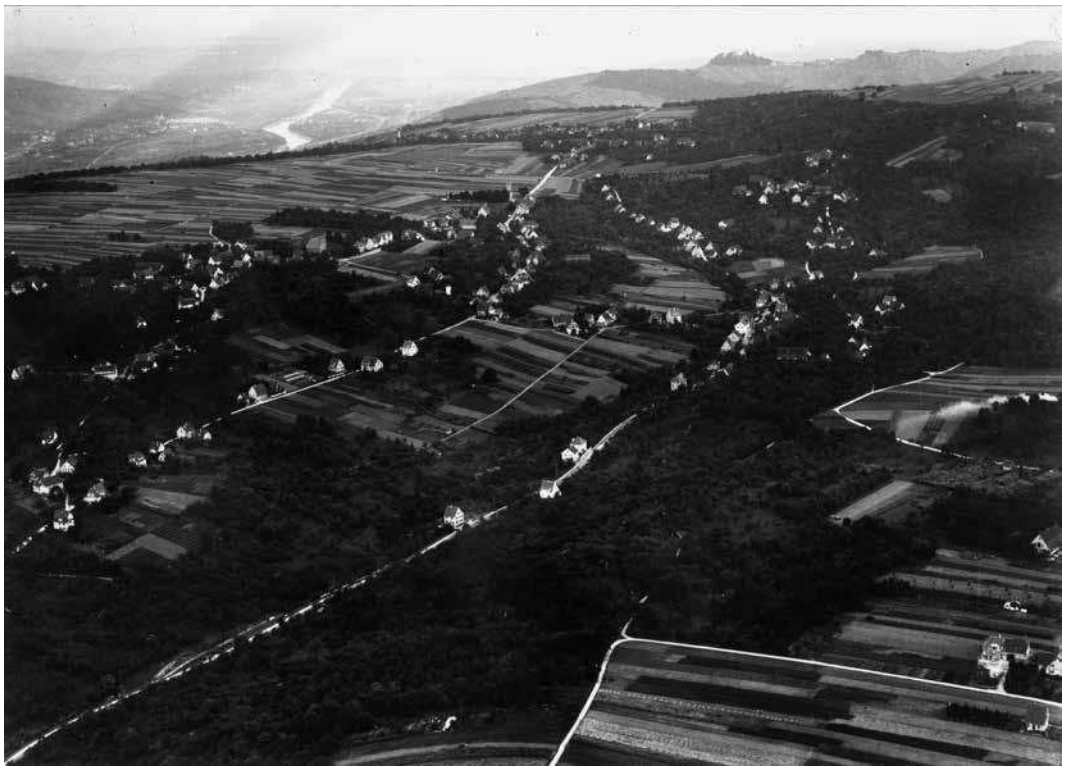


Abb. 10: Sulzgries und Krummenacker 1931

Abb. 11: Sulzgries und Teile von Krummenacker 2018 (Foto Kümmel)

# Hohenacker (Sulzgries)

Die Geschichte des Weilers Hohenacker geht auf das Jahr 1347 zurück.

Im Laufe der letzten 3 Jahrhunderte veränderte sich der Bereich Hohenacker mehrfach. Zählten z. B. die Häuser der Sulzgrieser Steige, die Mittlere Beutau bis zum Beutautor sowie ein Teil des Hellerwegs und der unteren Krummenackerstraße im 19. Jahrhundert noch zu Hohenacker, so verstehen wir unter Hohenacker heute lediglich den kleinen Weiler an der oberen Viehgasse. Für den Bebauungsvergleich wurde als Ausgangsbasis der Stadtplan vom Vermessungsamt der Stadt Esslingen von 1922 dem aktuellen Stadtplan von 2017 gegenübergestellt. Während 1922 die im oberen Bereich des Hellerwegs gelegenen Häuser Hohenacker Nr. 5–7 »dazugehören«, versteht man unter Hohenacker heute nur den Bereich der früheren Bebauung Hohenacker Nr. 8–16 (Hohenackerstraße 51–64 und Viehgasse 25–34).

Abb. 12: Auszug Stadtplan Vermessungsamt Esslingen von 1922

Abb. 13: Auszug Stadtplan 2017

Nimmt man den Hohenacker in den Grenzen von 1922, so stellt man fest, dass es dort weder ein Gasthaus noch einen Handwerksbetrieb bzw. einen Verkaufsladen gab. Die Bewohner mussten für Ihre Einkäufe nach Esslingen, Sulzgries oder von 1924 an in den Konsum auf die Neckarhalde. Die Wege für Gasthausbesuche in Sulzgries oder auf der Neckarhalde waren nicht weit. Wahrscheinlich war jedoch kaum ein Gaststättenbesuch nötig, denn neun der 11 Hausbesitzer waren Weingärtner und konnten sich selbst versorgen.

Abb. 14: Hohenacker von Westen 2019 (Foto Kümmel)

Abb. 15: Hohenacker von Osten 2019 (Foto Kümmel)

# Krummenacker

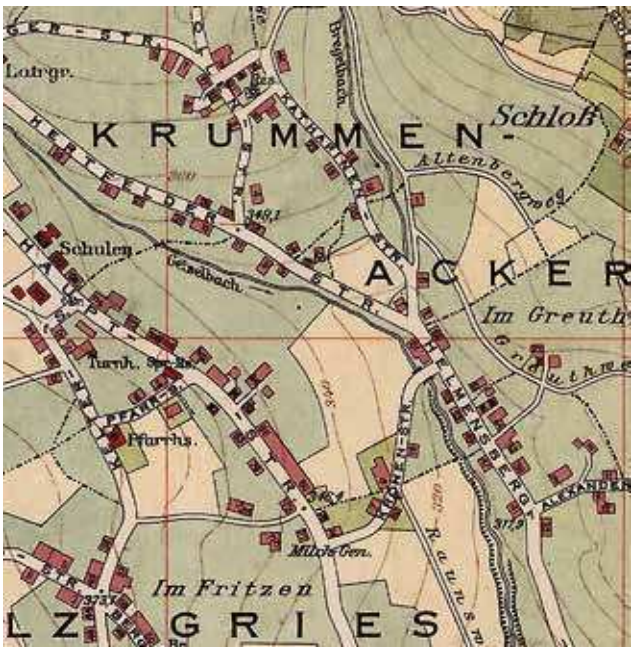



Abb. 16: Krummenacker 1922

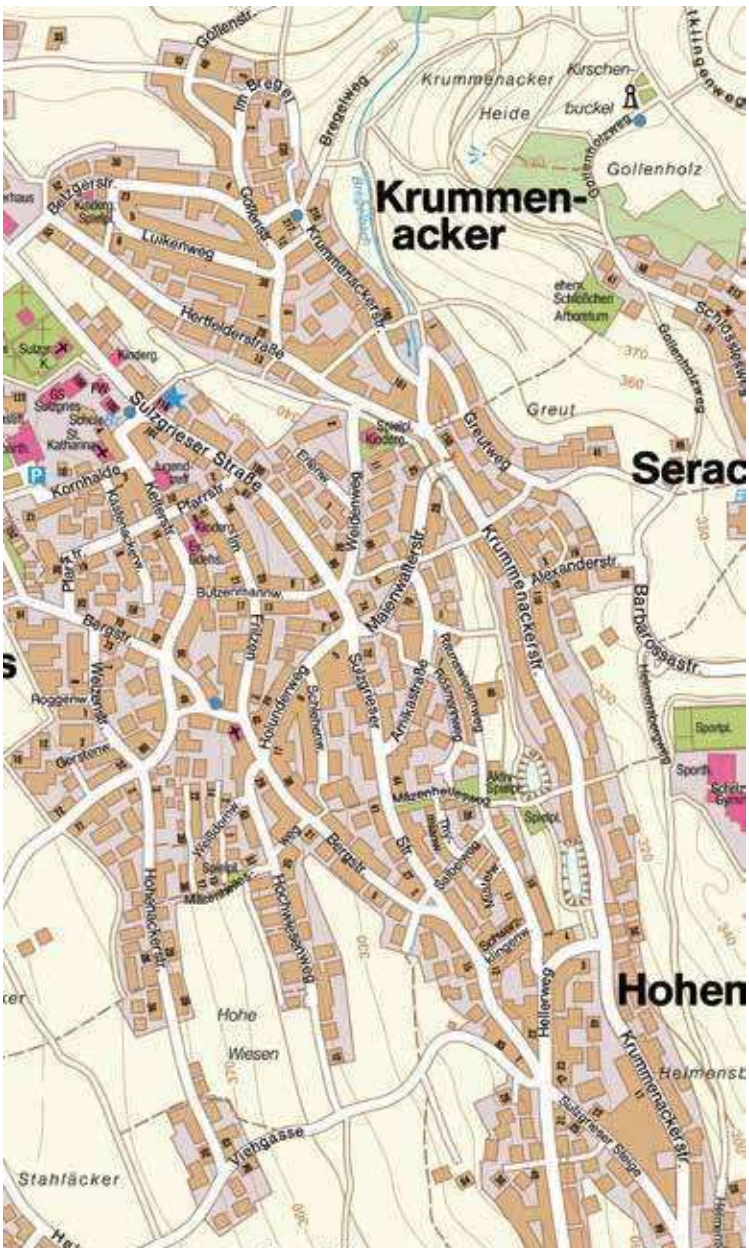



Abb. 17: Krummenacker 2017

Abb. 18: Sulzgries und Krummenacker 1931

Abb. 19: Krummenacker 2018 (Foto Kümmel)

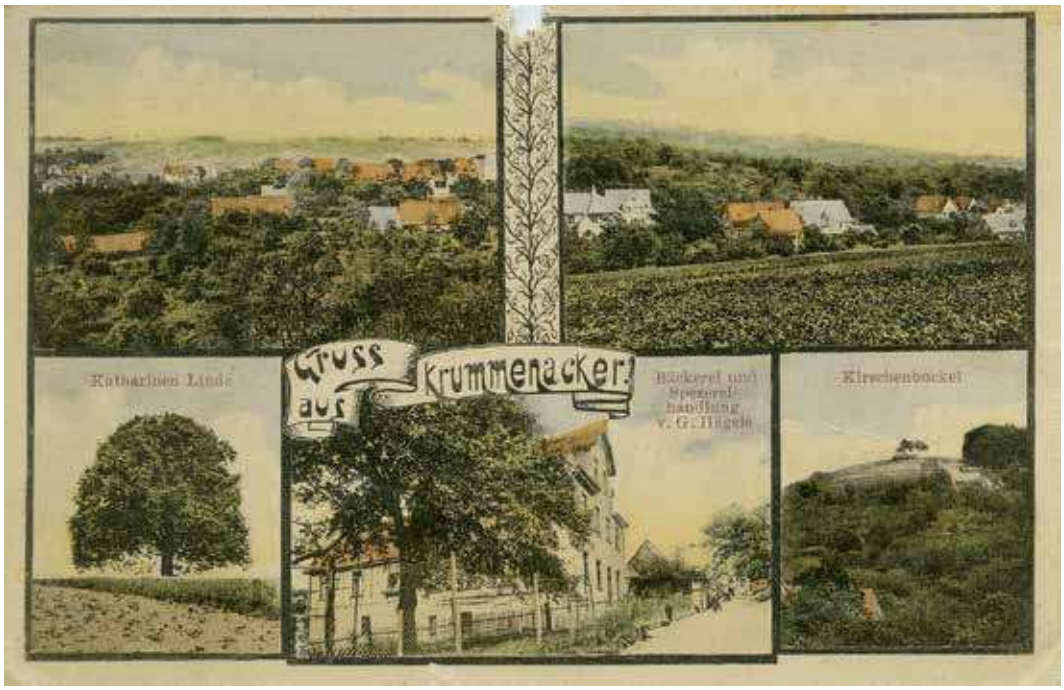
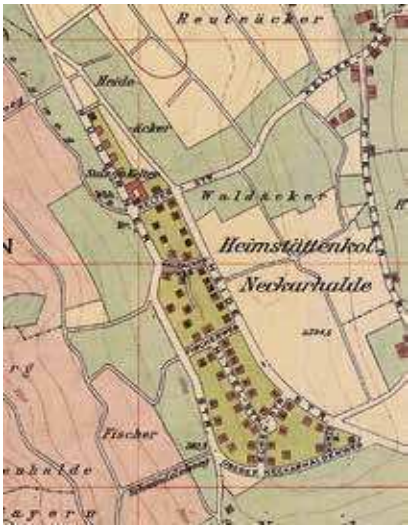



Abb. 20: AK Krummenacker 1927 (Sammlung Kümmel)

# Neckarhalde

1908
Abb. 21 a




1922 Quelle StA E
Abb. 21b

2017 Quelle: StAE
Abb. 21c

Abb. 22: Foto um 1930 LZ 127 über der Neckarhalde (Vordergrund) mit Sulzgries Krummenacker und Hohenacker (Sammlung Welk)

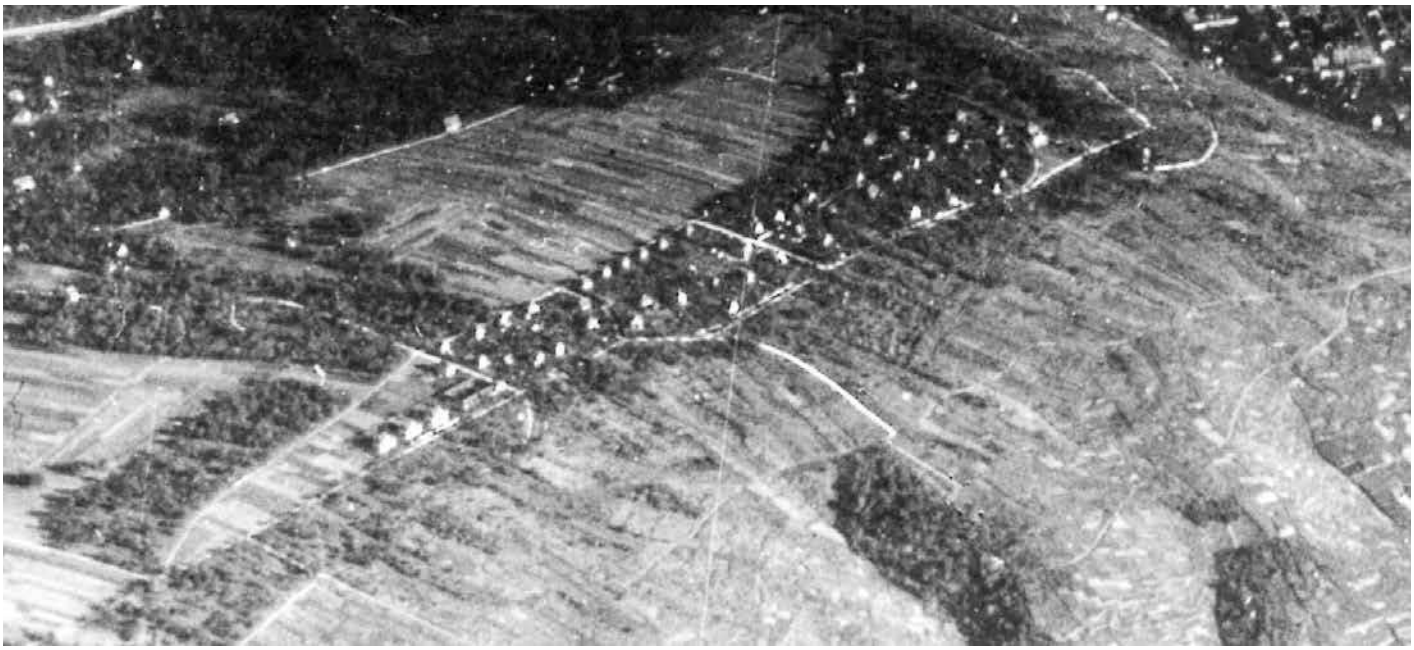


Abb. 23: Neckarhalde 1931

Abb. 24: Neckarhalde östlich Kelterstrasse 2019 (Foto: Kümmel)